

Aufgabe 2 (8 Punkte)

Sie hören ein Interview mit Bernd. Beim Hören oder danach beantworten Sie die Fragen mit Stichworten. Lesen Sie zuerst die Fragen.

Wann wollte Bernd sein Elternhaus verlassen?

0. Vor vier Wochen

Warum wollte Bernd ausziehen?

1. _____

1. _____

2. _____

2. _____

Wer wollte ihn finanziell nicht unterstützen?

3. _____

3. _____

Wie lange wird Bernd bei der Bundeswehr sein?

4. _____

4. _____

Wo wird er während der Bundeswehrzeit wohnen?

5. _____

5. _____

Was wird er weiter machen?

6. _____

6. _____

Welche Vorteile hat das Wohnen im Elternhaus?

7. _____

7. _____

8. _____

8. _____

Kopā par
2. uzd.:

Aufgabe 3 (10 Punkte)

Sie hören Interviews mit drei Mädchen über Ausländerfeindlichkeit in Deutschland. Beim Hören oder danach ergänzen Sie die Lücken in der Kurzfassung der Interviews. Lesen Sie zuerst die Kurzfassung genau durch.

Monika war mit (0) zwei Freunden unterwegs: einem Ägypter und einem Halb-Ägypter.

In die U-Bahn ist eine Gruppe von (1) _____ zugestiegen und hat sie

1. _____

verbal angegriffen. Niemand von den Fahrgästen hat ihnen geholfen. Monika und ihre

Freunde sind ruhig geblieben und am nächsten (2) _____ ausgestiegen.

2. _____

Steffi hat im Radio gehört, dass etwa 41 000 Menschen in (3) _____

3. _____

Organisationen mitwirken.

Auf den (4) _____ demonstrieren Hunderttausende gegen

4. _____

Ausländerfeindlichkeit. Steffi meint, dass man auch einzeln den Mut haben muss, um

5. _____

rechtsradikale Menschen (5) _____.

6. _____

Dagmar erzählt, dass in Sangerhausen (in der ehemaligen DDR) ziemlich viele

7. _____

(6) _____ wohnten, aber das (7) _____ zu ihnen neutral

8. _____

war. Auch unter den jungen Leuten bestanden kaum Kontakte. Nach der

9. _____

(8) _____ sind die meisten Ausländer in ihre Heimat zurückgekehrt. An ihre

10. _____

Stelle sind Asylanten gekommen, was bei den (9) _____ sehr oft zu

Kopā par
3. uzd.:

Aggressionen führt, denn sie denken, dass die Ausländer ihnen die

Kopā par
klausīšanos:

(10) _____ wegnehmen.

EKSĀMENS VĀCU VALODĀ

12. KLASEI

2009. gada 15. jūnijā

SKOLĒNA DARBA LAPA

Lasīšana

KODS

								-				V	A	C
--	--	--	--	--	--	--	--	---	--	--	--	---	---	---

EKSĀMENS VĀCU VALODĀ 12. KLASEI

LASĪŠANA

2009

Aufgabe 1 (10 Punkte)

**Lesen Sie den Text. Ergänzen Sie die Lücken. Nur eine Variante ist möglich.
Silke wird Reiseverkehrskauffrau**

Aizpilda
vērtētājs:
Vērtētāja
kods:

Silke hat sich schon immer für fremde Länder und Kulturen (0)_____B____. Unzählige Bücher, Reiseführer und Bildbände über alle möglichen	0. A beschäftigt B interessiert C denkt	
(1)_____ dieser Erde hat sie verschlungen. Und sie hat schon immer gerne organisiert. „Wenn in meiner Familie eine Reise bevorstand, habe ich die Flüge und Hotels gebucht und die Reiserouten (2)_____.“ Das macht sie auch jetzt in ihrer Ausbildung zur Reiseverkehrskauffrau, die sie in einem (3)_____ in Mannheim absolviert.	1. A Lieder und Gedichte B Bücher und Prospekte C Länder und Gegenden 2. A gelesen B geplant C gelacht 3. A Reisebüro B Flugzeug C Bus	1. _____ 2. _____ 3. _____
Silke (4)_____ ihre Kunden über günstige Flüge, sucht ihnen die attraktivsten Last-Minute-Angebote heraus und bucht für sie (5)_____, Flug- und Zugtickets. „Ganz wichtig ist es, im Gespräch herauszufinden, was die Kunden	4. A zeigt B beendet C informiert 5. A Hotelzimmer B Wohnzimmer C Kinderzimmer	4. _____ 5. _____
(6)_____, und dann zusammen mit ihnen das Reiseziel und das Hotel zu finden, das wirklich ihren Vorstellungen entspricht.“ Silke hört genau hin, schlägt mögliche Alternativen vor und hilft den Kunden, zu einer (7)_____ zu gelangen. Wenn Silke keine Kunden bedient,	6. A können B möchten C dürfen 7. A Möglichkeit B Entscheidung C Chance	6. _____ 7. _____
(8)_____ Anfragen beantwortet oder Reisen bucht, erledigt sie Verwaltungsaufgaben: Sie legt Akten ab, versendet Unterlagen, organisiert den Transport zum Flughafen.	8. A. technische B. höfliche C. telefonische	8. _____
Silke vermittelt jeden Tag Reisen in die interessantesten Länder und an die schönsten Strände der (9)_____. Sie selber kann ihr Fernweh im Beruf nicht ganz so häufig stillen. „Meine Aufgabe als Reiseverkehrskauffrau ist es, Reisen zu (10)_____. Das erledige ich von meinem PC aus.“	9. A Welt B Stadt C Stunde 10. A gewinnen B prognostizieren C verkaufen	9. _____ 10. _____

(www.bravo.de)

Kopā par
1. uzd.:

Aufgabe 2 (10 Punkte)

Lesen Sie den Text auf dem Textblatt, Seite 1. Notieren Sie in Stichworten die Informationen aus dem Text.

Die Pläne der Fast-Food-Kette McDonald's in Deutschland:

0. weniger Restaurants eröffnen.

Um das gestellte Ziel zu erreichen, schlägt man vor:

1. _____

1. _____

2. _____

2. _____

Die neuen „McCafés“ sind auch gedacht für Leute:

3. _____

3. _____

Die Wichtigkeit Deutschlands für die Fast-Food-Kette McDonald's:

4. _____

4. _____

In Kirchheim bei München befindet sich:

5. _____

5. _____

Die neue Art, das Essen in der Fast-Food-Kette McDonald's zu bestellen:

6. _____

6. _____

Das finanzielle Ergebnis des Umbaus der Fast-Food-Kette McDonald's in Deutschland:

7. _____

7. _____

Die Zahl der Deutschen, die jeden Tag die Fast-Food-Kette McDonald's besuchen:

8. _____

8. _____

Deutschlandchef Bane Knezevic ist mit der Arbeit der Fast-Food-Kette McDonald's:

9. _____

9. _____

Jedes McDonald's-Restaurant in Deutschland bringt:

10. _____

10. _____

Kopā par
2. uzd.:

Aufgabe 3 (10 Punkte)

Lesen Sie den Text auf dem Textblatt, Seite 2. Was trifft zu? Kreuzen Sie die Lösungen an. Sie müssen zehn Kreuze setzen.

	Ja	Nein	Text sagt dazu nichts
0. Die ersten CDs wurden in Deutschland produziert.	X		
1. Hannover ist der Geburtsort der Glühbirne.			
2. Die Gaslaterne wurde in Hannover erfunden.			
3. Die „Deutsche Grammophon-Gesellschaft“ Polygram gründete man in Berlin.			
4. Von den ersten Schallplatten konnte man klassische Musik hören.			
5. In Hannover hat man dem Publikum die ersten Musikkassetten vorgestellt.			
6. An der ersten Laserstrahl-CD hat man nicht lange gearbeitet.			
7. Der Philips-Konzern machte aus der CD-Produktion kein Geheimnis.			
8. In Langenhagen wurden neue Arbeitsplätze geschaffen.			
9. Heute braucht man immer weniger CDs.			
10. Die neue Generation von CDs kommt nicht mehr auf den Markt.			

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

6. _____

7. _____

8. _____

9. _____

10. _____

Kopā par
3. uzd.:

Kopā par
lasīšanu:

Textblatt

Aufgabe 2

Lesen sie den Artikel und machen Sie die Aufgabe auf der Seite 3.

McDONALD'S WILL PIEFIGE FILIALEN AUFMÖBELN

Die Fast-Food-Kette McDonald's will nach einem geringeren Umsatzwachstum 2007 weniger neue Restaurants in Deutschland eröffnen. „Es ist besser, die bestehenden Restaurants zu erneuern als immer neue zu eröffnen“, sagte Deutschlandchef Bane Knezevic in München. Mit neuen, gesünderen Angeboten sowie moderner eingerichteten Filialen solle die Marke gestärkt werden.

Das Unternehmen setzt weiter auf den Umbauprozess hin zu hochwertigeren Einrichtungen. In neu umgestalteten Restaurants würden die Verkäufe erfahrungsgemäß im ersten Jahr um zwölf Prozent steigen und auch danach schneller wachsen, sagte Knezevic.

Einen der Gründe für das Wachstum selbst in für Fast-Food-Anbieter schwierigen Zeiten sieht Knezevic in den neu entwickelten „McCafés“. Seit Mai 2006 seien 397 dieser Kaffee-Ecken in deutschen McDonald's Filialen eröffnet worden, bis Ende 2009 sollen weitere 250 dazu kommen. „McCafé soll auch die Leute über 50 Jahre ansprechen, für die McDonald's bisher vielleicht keine Adresse war“, sagte Holger Beeck vom Vorstand. Diese Kunden könne man dann an das weitere Essens-Angebot heranführen. Für die Cafés habe das Unternehmen 2007 rund 3000 neue Mitarbeiter eingestellt. Für McDonald's ist Deutschland der drittgrößte Markt nach den USA und Japan.

Derzeit erweitert McDonald's sein Angebot um Obst, Gemüse und frische Säfte. Im europäischen Testrestaurant in Kirchheim bei München komme das Café damit bereits auf einen Anteil von 7,5 Prozent. „Hier gibt es Potenzial“, sagte Knezevic. Zu den neuen Entwicklungen gehört unter anderem ein System, bei dem die Kunden über einen Bildschirm ihr Essen zunächst selbst oder mit Hilfe eines Mitarbeiters bestellen und dann mit einem Bon abholen können.

Der Umbau der McDonald's-Restaurants und die Ausweitung der Café-Sparte haben der Fast-Food-Kette in Deutschland erneut einen Rekordumsatz gebracht. Er stieg im vergangenen Jahr um 4,9 Prozent auf 2,7 Milliarden Euro, wie Knezevic erklärte. Die Zahl der Kunden nahm um vier Prozent auf 927 Millionen zu: 2,54 Millionen pro Tag.

Zum Gewinn machte McDonald's Deutschland – wie in den Jahren zuvor - keine Angaben. Er sei aber sehr zufrieden, sagte Knezevic, der Gewinn sei gestiegen. McDonald's Deutschland gehöre zu den profitabelsten Tochterunternehmen des Konzerns. „Wir machen hohe Umsätze pro Restaurant und das bedeutet auch hohe Gewinne“, sagte Knezevic.

(dpa/AP/ras)

Aufgabe 3

Lesen sie den Artikel und machen Sie die Aufgabe auf der Seite 4.

DIE WELT WAR EINE SCHEIBE

Am 17. August 1982 wurde in Hannover-Langenhagen die erste Fertigungsstätte der Welt für Compact Discs eröffnet.

Auch die Vorläufer der CD stammen aus der Stadt an der Leine, oder zumindest stand ein gebürtiger Hannoveraner an der Wiege. Und das ist nicht alles: Die erste Rechenmaschine und die erste Glühbirne stammen aus Hannover. Hier brannte auch die erste Gaslaterne auf dem Kontinent.

Begonnen hatte der technische Siegeszug schon 1887, als Emil Berliner mit einer Nadel Schallschwingungen in gewachste oder geätzte Zinkplatten ritzte und damit Töne aufzeichnete. Berliners Bruder gründete die „Deutsche Grammophon-Gesellschaft“, bekannt unter dem Namen Polygram, und brachte so seit 1898 Schallplatten und Musik in die Wohnungen. Das Markenzeichen der Firma: der Hund, der vor dem Grammophon erbeben der Stimme seines Herrn lauscht.

Polygram brachte Hannover nicht nur Arbeitsplätze, sondern auch Ingenieure und Tontechniker, Fertigkeiten und Erfindergeist. So hatte auch die Musikkassette 1965 in Hannover Weltpremiere. Die erste Laserstrahl-CD in Serie im August 1982 war die dritte hannoversche Weltpremiere eines Tonträgers. 130 Techniker hatten sie über Jahre hinweg entwickelt.

Damals war Polygram Teil des niederländischen Philips-Konzerns, der die Fertigungswege in großer Geheimhaltung in staubfreien Räumen vorbereitete. Der Konzern baute Langenhagen zur größten Fertigungsstätte der phonographischen Wirtschaft in der Welt aus. Die erste Pop-CD aus Langenhagen war „The Visitors“ von Abba. Die Nachfrage stieg schnell: Die Fabrik musste Nacht- und Wochenendschichten einlegen und stellte hunderte von Arbeitslosen ein.

Erst in jüngster Zeit sinkt die Nachfrage nach CDs wieder. Jugendliche laden sich die Musik auf den iPod, der einen Schrank voller CDs ersetzt. Die CD-Brenner und das Herunterladen von Musikdateien über das Internet auf MP3-Player mit einer vielfachen Speicherkapazität machen der CD-Industrie das Leben schwer.

Das Ende der Silberlinge scheint zu nahen. Erst kam die CD-Rom für Computer, dann die DVD für Filme. Jetzt tragen CDs für Navigationssysteme zum Absatz bei, bald wird es die neue Generation von CDs sein, die bei Filmen die DVD ablösen werden.

(F.A.Z.)

Aufgabenblatt 1

Aufgabe 1

Erzählen Sie bitte, was Sie an dem letzten Wochenende gemacht haben. (1-2 Minuten, wird nicht bewertet)

Aufgabe 2**Rollenspiel**

Sie sind Austauschschüler / Austauschschülerin in Deutschland. Sie sind zu Besuch bei der Familie Ihres Freundes und kommen ins Gespräch mit dem Vater / der Mutter Ihres Freundes. Diese Rolle übernimmt Ihr Deutschlehrer / Ihre Deutschlehrerin. Sie beginnen das Gespräch.

1. Grüßen Sie.
3. Sagen Sie, dass es Ihnen sehr gut geht. Erzählen Sie über das Leben in der Schule (neue Freunde kennen lernen, freundliche Lehrer, spannender Deutschunterricht).
5. Berichten Sie von Ihren Aktivitäten am Wochenende (ins Kino, mit Freunden ausgehen, Ausflüge).
7. Sagen Sie, dass Sie keine konkreten Pläne haben.
9. Bitten Sie um die Wiederholung des Gesagten.
11. Bitten Sie um die Erklärung des Wortes „die Kirmes“.
13. Erkundigen Sie sich nach dem Programm des Festes.
15. Sagen Sie, dass Sie gerne mitkommen würden. Sagen Sie, dass Sie zuerst Ihre Gastfamilie fragen müssen.
17. Versprechen Sie, dass Sie morgen Abend anrufen und Bescheid sagen.

Aufgabe 3

Lesen Sie den Kurzartikel und nehmen Sie Stellung dazu.

Das Internet ist längst fester Bestandteil unserer Medienlandschaft. Gerade Online-Spiele erfreuen sich dabei immer größerer Beliebtheit. Doch wie andere Medien verleiten auch die digitalen zu Missbrauch. In einer Studie mit 323 Berliner Grundschulern zwischen 11 und 14 Jahren habe sich gezeigt, dass 9,3 Prozent in Bezug auf das Computernutzungsverhalten die Kriterien einer Abhängigkeit vollständig erfüllten.
www.golem.de

Gehen Sie auf folgende Punkte ein.

1. Über welche Probleme / Tatsachen informiert uns der Text?
2. Äußern Sie sich (Ihre Meinung oder Ihre Erfahrungen) zu dem Thema.

Aufgabenblatt 2

Aufgabe 1

Erzählen Sie bitte über Ihre Lieblingsjahreszeit. (1-2 Minuten, wird nicht bewertet)

Aufgabe 2**Rollenspiel**

Sie sind Austauschschüler / Austauschschülerin in Deutschland. Sie brauchen ein Grammatikbuch und kommen in eine Buchhandlung. Da kommen Sie mit dem Verkäufer / der Verkäuferin ins Gespräch. Diese Rolle übernimmt Ihr Deutschlehrer / Ihre Deutschlehrerin. Er / sie beginnt das Gespräch.

2. Grüßen Sie. Sagen Sie, was Sie suchen.
4. Erzählen Sie über das gesuchte Grammatikbuch (vom Verlag Langenscheidt, für Anfänger, zahlreiche Übungen).
6. Erkundigen Sie sich nach der Möglichkeit das Buch zu bestellen.
8. Beantworten Sie die Frage des Verkäufers / der Verkäuferin. Erkundigen Sie sich nach dem Preis des Buches.
10. Fragen Sie, wann das Buch in der Buchhandlung ist.
12. Bitten Sie um die Wiederholung des Gesagten.
14. Bedanken Sie sich für die Information.
16. Fragen Sie, wo Sie die Videofilme finden können.
18. Bedanken Sie sich und verabschieden Sie sich.

Aufgabe 3

Lesen Sie den Kurzaufsatz und nehmen Sie Stellung dazu.

Die Deutschen lieben Deutschland. 2007 unternahmen die Deutschen laut dem Deutschen Reiseverband (DRV) rund ein Drittel ihrer Urlaubsreisen im eigenen Land. Die Branche zählte zehn Millionen Reisen ab fünf Tagen Dauer an die Nord- und Ostsee. Aber auch Bayern und Baden-Württemberg wurden gern gebucht. So traumhaft es auch ist in der Südsee und anderen fernen Ländern, die Deutschen begeben sich dennoch selten auf Fernreisen. Die meisten Urlaube werden in Europa verbracht. Nur 2,8 Millionen Reisen von insgesamt 78,8 Millionen gingen zu Fernzielen.
Stern, 04.03.2008

Gehen Sie auf folgende Punkte ein.

1. Über welche Probleme / Tatsachen informiert uns der Text?
2. Äußern Sie sich (Ihre Meinung oder Ihre Erfahrungen) zu dem Thema.

Aufgabenblatt 3

Aufgabe 1

Erzählen Sie bitte kurz über ein Land, das Sie besonders mögen. (1-2 Minuten, wird nicht bewertet)

Aufgabe 2**Rollenspiel**

Sie sind Austauschschüler / Austauschschülerin in Deutschland und möchten an der Volkshochschule einen Spanischkurs besuchen. Sie unterhalten sich mit dem Mitarbeiter / der Mitarbeiterin der Volkshochschule. Diese Rolle übernimmt Ihr Deutschlehrer / Ihre Deutschlehrerin. Sie beginnen das Gespräch.

1. Grüßen Sie.
3. Erzählen Sie, dass Sie sich für den Spanischkurs interessieren.
5. Erzählen Sie von Ihren Vorkenntnissen in Spanisch. Fragen Sie, ob es einen Einstufungstest gibt.
7. Erkundigen Sie sich nach der Gruppengröße und nach dem Kursleiter.
9. Erkundigen Sie sich nach dem Anfang und der Dauer des nächsten Kurses.
11. Bitten Sie um die Wiederholung des Gesagten.
13. Beantworten Sie die Frage. Sagen Sie, dass Sie sich schon heute zum Kurs anmelden möchten.
15. Bejahen Sie die Frage. Bedanken Sie sich für die Hilfe.

Aufgabe 3

Lesen Sie den Kurzaufsatz und nehmen Sie Stellung dazu.

Jeder Vierte aus der Bevölkerung (26 Prozent) glaubte noch vor vier Jahren, dass es am schönsten wäre, wenn man nicht arbeiten müsste. Vielleicht haben die hohen Arbeitslosenzahlen zur Überprüfung dieses Standpunktes geführt. Denn den meisten Berufstätigen bietet die Arbeit offenbar in Wirklichkeit hohe Befriedigung. Das war auch früher schon so. Aktuell betont fast jeder zweite (47 Prozent), dass ihn die Arbeit „voll und ganz“ befriedigt. Nur ganz wenige Berufstätige (drei Prozent) haben einen Job, der ihnen überhaupt nichts bedeutet.

Markt, 2006

Gehen Sie auf folgende Punkte ein.

1. Über welche Probleme / Tatsachen informiert uns der Text?
2. Äußern Sie sich (Ihre Meinung oder Ihre Erfahrungen) zu dem Thema.

Aufgabenblatt 4

Aufgabe 1

Erzählen Sie bitte über Ihre Pläne für den Sommer. (1-2 Minuten, wird nicht bewertet)

Aufgabe 2**Rollenspiel**

Sie sind Austauschschüler / Austauschschülerin in Deutschland. Am Samstag möchten Sie mit dem Zug von Düsseldorf nach Münster fahren. Sie sprechen mit dem Beamten / der Beamtin im Reisezentrum auf dem Bahnhof. Diese Rolle übernimmt Ihr Deutschlehrer / Ihre Deutschlehrerin. Sie beginnen das Gespräch.

1. Grüßen Sie.
3. Erzählen Sie, dass Sie vorhaben, nach Münster zu fahren.
5. Nennen Sie das Datum und die Tageszeit (3.April, Morgen).
7.1. Fragen Sie, ob Sie umsteigen müssen. 7.2. Fragen Sie nach der Ankunftszeit in Münster.
9. Sagen Sie, dass es Ihnen zu spät ist. Fragen Sie nach einer anderen Möglichkeit.
11. Beantworten Sie die Frage nach der Uhrzeit (10.30 Uhr).
13. Erkundigen Sie sich nach dem Preis des Tickets.
15. Verneinen Sie die Frage.
17. Sagen Sie, dass dieser Zug Ihnen passt.
19. Bedanken Sie sich für den Hinweis. Verabschieden Sie sich.

Aufgabe 3

Lesen Sie den Kurzaufsatz und nehmen Sie Stellung dazu.

Das World Wide Web ist ja erst 16 Jahre alt. Am 30.April 1993 hatte der Informatiker Tim Berners-Lee der Menschheit seine Erfindung geschenkt. Das World Wide Web ist das erste Medium, in dem jeder empfangen und senden kann. Jeder kann eine eigene Website oder einen Blog haben und sich der ganzen Welt mitteilen, ohne dass er jemanden fragen muss.

Neon, April 2008

Gehen Sie auf folgende Punkte ein.

1. Über welche Probleme / Tatsachen informiert uns der Text?
2. Äußern Sie sich (Ihre Meinung oder Ihre Erfahrungen) zu dem Thema.

Aufgabenblatt 5

Aufgabe 1

Erzählen Sie bitte, welche Medien Sie im Alltag benutzen. (1-2 Minuten, wird nicht bewertet)

Aufgabe 2**Rollenspiel**

Sie sind Austauschschüler / Austauschschülerin in Deutschland. Sie besuchen die Mediothek in der Schule und werden von einem Mediothekassistenten / einer Mediothekassistentin beraten. Diese Rolle übernimmt Ihr Deutschlehrer / Ihre Deutschlehrerin. Sie beginnen das Gespräch.

1. Grüßen Sie.
3. Sagen Sie, dass Sie in dieser Schule Austauschschüler / Austauschschülerin sind.
5. Bejahen Sie. Erklären Sie den Grund, warum Sie gekommen sind (Vorbereitung des Referats in Literatur).
7. Nennen Sie das Thema (Werke von Kirsten Boie). Erzählen Sie, wie weit Sie mit dem Referat sind (fast fertig, einige biographische Daten fehlen).
9. Fragen Sie, ob und für wie lange Sie es ausleihen können.
11. Bewundern Sie die DVD-Sammlung (reiche Auswahl, die neuesten deutschen Filme).
13. Äußern Sie Interesse am deutschen Kino. Erkundigen Sie sich nach anderen Möglichkeiten in der Mediothek (Computernutzung; Internet; Kopieren).
15. Erkundigen Sie sich nach den Öffnungszeiten der Mediothek.
17. Bedanken Sie sich für die Information. Verabschieden Sie sich.

Aufgabe 3

Lesen Sie den Kurzartikel und nehmen Sie Stellung dazu.

Laut einer neuen Studie des Bundesamtes für Statistik (BFS) "Freizeitgestaltung in der Schweiz" sind die beliebtesten Freizeitbeschäftigungen der Schweizer Bevölkerung: Freunde treffen, Lesen und Spazieren gehen. Bestimmend für die Freizeitaktivitäten sind sozialer Hintergrund, Lohn und die Bildung, so ein Fazit der Autoren. Obwohl die Bevölkerung in der Schweiz im Vergleich mit den anderen europäischen Ländern am meisten arbeitet, bleibt ihr immer noch ein gutes Stück Freizeit. *swissinfo.ch*

Gehen Sie auf folgende Punkte ein.

1. Über welche Probleme / Tatsachen informiert uns der Text?
2. Äußern Sie sich (Ihre Meinung oder Ihre Erfahrungen) zu dem Thema.

Aufgabenblatt 6

Aufgabe 1

Erzählen Sie bitte, für welche Sportarten Sie sich interessieren? (1-2 Minuten, wird nicht bewertet)

Aufgabe 2**Rollenspiel**

Sie haben vor, nach Deutschland zu fahren und Ihren Freund Lars zu besuchen. Sie rufen ihn an, Sie sprechen mit dem Vater / der Mutter Ihres Freundes. Diese Rolle übernimmt Ihr Deutschlehrer / Ihre Deutschlehrerin. Er / sie beginnt das Gespräch.

2. Grüßen Sie. Stellen Sie sich vor.
4. Fragen Sie, ob Sie Lars sprechen könnten.
6. Erklären Sie den Grund Ihres Anrufes (später ankommen, Freitag).
8. Erklären Sie den Grund Ihrer Verspätung (keine Tickets bekommen).
10. Äußern Sie auch Ihr Bedauern.
12. Informieren Sie über Ihre Flugzeiten (03.Juli, Abflug: 7.00, Ankunft: 8.30).
14. Sagen Sie, dass Sie direkt fliegen werden. Erkundigen Sie sich nach der Möglichkeit, Sie abzuholen.
16. Bedanken Sie sich. Lassen Sie Lars von Ihnen grüßen.
18. Verabschieden Sie sich.

Aufgabe 3

Lesen Sie den Kurzartikel und nehmen Sie Stellung dazu.

Deutschland ist ein Bücherland: Mit rund 95000 neuen und neu aufgelegten Büchern im Jahr gehört es zu den führenden Buchnationen. Fast 9000 Lizenzen deutscher Bücher werden jährlich ins Ausland verkauft. Der deutsche Buchmarkt erwirtschaftet im Jahr ein geschätztes Gesamtvolumen von rund 9,3 Milliarden Euro. „Die Deutschen lesen wieder so massenhaft ihre eigenen Autoren wie eigentlich noch nie“, schwärmt die „Süddeutsche Zeitung“.

Deutschland Nr. 1/2008

Gehen Sie auf folgende Punkte ein.

1. Über welche Probleme / Tatsachen informiert uns der Text?
2. Äußern Sie sich (Ihre Meinung oder Ihre Erfahrungen) zu dem Thema.

Aufgabenblatt 7

Aufgabe 1

Erzählen Sie bitte, was Sie gerne essen oder kochen. (1-2 Minuten, wird nicht bewertet)

Aufgabe 2**Rollenspiel**

Sie sind Austauschschüler in Deutschland und die Familie Ihres Freundes / Ihrer Freundin hat Sie in eine Gaststätte zu einem Kaffee eingeladen. Sie kommen ins Gespräch mit dem Vater / der Mutter Ihres Freundes / Ihrer Freundin. Diese Rolle übernimmt Ihr Deutschlehrer / Ihre Deutschlehrerin. Sie beginnen das Gespräch.

1. Bedanken Sie sich für die Einladung.
3. Entschuldigen Sie sich für die Verspätung und geben Sie den Grund an (der Stau).
5. Äußern Sie Ihre ersten Eindrücke über die Gaststätte (gemütlich, schöne Bilder). Fragen Sie, ob er/sie diese Gaststätte oft besucht.
7. Verneinen Sie. Fragen Sie nach seinen/ihren Empfehlungen.
9. Äußern Sie Ihre Bewunderung (reiche Auswahl, lecker aussehen). Fragen Sie, ob Sie den Kuchen ohne Sahne bekommen könnten.
11. Sagen Sie, dass Sie ein Stück Schokoladenkuchen bestellen werden.
13. Bitten Sie um die Wiederholung des Gesagten.
15. Bedanken Sie sich für den Rat. Fragen Sie den Gesprächspartner / die Gesprächspartnerin, was er/sie trinken wird.

Aufgabe 3

Lesen Sie den Kurzaufsatz und nehmen Sie Stellung dazu.

Sie kommen aus beruflichen Gründen, aus Neugierde und Abenteuerlust oder der Liebe wegen: Die deutsche Hauptstadt wirkt anziehend auf Menschen aus den verschiedensten Ländern. Berlin gibt sich als Weltstadt, lebt Internationalität: Menschen aus 184 Ländern leben in der Stadt – von A wie Afghanistan bis Z wie Zentralafrikanische Republik. Zuwanderung hat schon immer eine große Rolle gespielt. Berlin ist zudem eine attraktive Hochschulstadt für junge Akademikerinnen und Akademiker aus vielen Ländern der Welt; rund 14,6 Prozent aller Berliner Studierenden kommen aus dem Ausland. *Deutschland, Nr.6 / 2007*

Gehen Sie auf folgende Punkte ein.

1. Über welche Probleme / Tatsachen informiert uns der Text?
2. Äußern Sie sich (Ihre Meinung oder Ihre Erfahrungen) zu dem Thema.

**EKSĀMENS VĀCU VALODĀ
12. KLASEI
2009. gada 15. jūnijā
SKOLOTĀJA BIĻETES**

Mutvārdu daļa, 1. diena

EKSĀMENS VĀCU VALODĀ 12. KLASEI

Mutvārdu daļa, 1. diena
Skolotāja biļetes
(1.–7. biļete)

2009

Aufgabenblatt 1

Aufgabe 1

Erzählen Sie bitte, was Sie an dem letzten Wochenende gemacht haben. (1-2 Minuten, wird nicht bewertet)

Aufgabe 2

Rollenspiel

Sie sind Austauschschüler / Austauschschülerin in Deutschland. Sie sind zu Besuch bei der Familie Ihres Freundes und kommen ins Gespräch mit dem Vater / der Mutter Ihres Freundes. Diese Rolle übernimmt Ihr Deutschlehrer / Ihre Deutschlehrerin. Sie beginnen das Gespräch.

1. Grüßen Sie.	
	2. Hallo! Wie geht es dir? Hast du dich in der neuen Schule schon eingelebt?
3. Sagen Sie, dass es Ihnen sehr gut geht. Erzählen Sie über das Leben in der Schule (neue Freunde kennen lernen, freundliche Lehrer, spannender Deutschunterricht).	
	4. Ja, Deutsch ist ja wichtig für dich. Und was machst du normalerweise am Wochenende?
5. Berichten Sie von Ihren Aktivitäten am Wochenende (ins Kino, mit Freunden ausgehen, Ausflüge).	
	6. Hast du schon konkrete Pläne für diesen Samstag?
7. Sagen Sie, dass Sie keine konkreten Pläne haben.	
	8. Vielleicht möchtest du dich uns anschließen. Wir werden an diesem Samstag nach Soest zur Kirmes fahren.
9. Bitten Sie um die Wiederholung des Gesagten.	
	10. Nach Soest zur Kirmes.
11. Bitten Sie um die Erklärung des Wortes „die Kirmes“.	
	12. Die Kirmes ist ein traditionelles Fest mit einem Jahrmarkt.
13. Erkundigen Sie sich nach dem Programm des Festes.	
	14. Es gibt nicht nur einen Jahrmarkt, sondern auch Musik, Karusells und vieles mehr.
15. Sagen Sie, dass Sie gerne mitkommen würden. Sagen Sie, dass Sie zuerst Ihre Gastfamilie fragen müssen.	
	16. Ja, natürlich.
17. Versprechen Sie, dass Sie morgen Abend anrufen und Bescheid sagen.	
	18. Abgemacht.

Aufgabe 3

Lesen Sie den Kurzaufsatz und nehmen Sie Stellung dazu.

Das Internet ist längst fester Bestandteil unserer Medienlandschaft. Gerade Online-Spiele erfreuen sich dabei immer größerer Beliebtheit. Doch wie andere Medien verleiten auch die digitalen zu Missbrauch. In einer Studie mit 323 Berliner Grundschulern zwischen 11 und 14 Jahren habe sich gezeigt, dass 9,3 Prozent in Bezug auf das Computernutzungsverhalten die Kriterien einer Abhängigkeit vollständig erfüllten.

www.golem.de

Gehen Sie auf folgende Punkte ein.

1. Über welche Probleme / Tatsachen informiert uns der Text?
2. Äußern Sie sich (Ihre Meinung oder Ihre Erfahrungen) zu dem Thema.

Aufgabenblatt 2

Aufgabe 1

Erzählen Sie bitte über Ihre Lieblingsjahreszeit. (1-2 Minuten, wird nicht bewertet)

Aufgabe 2

Rollenspiel

Sie sind Austauschschüler / Austauschschülerin in Deutschland. Sie brauchen ein Grammatikbuch und kommen in eine Buchhandlung. Da kommen Sie mit dem Verkäufer / der Verkäuferin ins Gespräch. Diese Rolle übernimmt Ihr Deutschlehrer / Ihre Deutschlehrerin. Er / sie beginnt das Gespräch.

	1. Guten Tag! Kann ich Ihnen helfen?
2. Grüßen Sie. Sagen Sie, was Sie suchen.	
	3. Diese Bücher sind hier. Suchen Sie etwas Konkretes?
4. Erzählen Sie über das gesuchte Grammatikbuch (vom Verlag Langenscheidt, für Anfänger, zahlreiche Übungen).	
	5. Ja, ich kenne das Buch. Wir haben es leider zurzeit nicht hier.
6. Erkundigen Sie sich nach der Möglichkeit das Buch zu bestellen.	
	7. Ja, es ist möglich. Gehen wir an den Computer. Auf welchen Namen soll ich das Buch bestellen?
8. Beantworten Sie die Frage des Verkäufers / der Verkäuferin. Erkundigen Sie sich nach dem Preis des Buches.	
	9. Es kostet 15 Euro.
10. Fragen Sie, wann das Buch in der Buchhandlung ist.	
	11. Ich glaube, in zwei Tagen. Sie bekommen das Buch an der Information im zweiten Stockwerk.
12. Bitten Sie um die Wiederholung des Gesagten.	
	13. Sie können das Buch an der Information im zweiten Stockwerk erhalten.
14. Bedanken Sie sich für die Information.	
	15. Gern geschehen.
16. Fragen Sie, wo Sie die Videofilme finden können.	
	17. Im Erdgeschoss, gleich am Eingang.
18. Bedanken Sie sich und verabschieden Sie sich.	

Aufgabe 3

Lesen Sie den Kurzaufsatz und nehmen Sie Stellung dazu.

Die Deutschen lieben Deutschland. 2007 unternahmen die Deutschen laut dem Deutschen Reiseverband (DRV) rund ein Drittel ihrer Urlaubsreisen im eigenen Land. Die Branche zählte zehn Millionen Reisen ab fünf Tagen Dauer an die Nord- und Ostsee. Aber auch Bayern und Baden-Württemberg wurden gern gebucht.

So traumhaft es auch ist in der Südsee und anderen fernen Ländern, die Deutschen begeben sich dennoch selten auf Fernreisen. Die meisten Urlaube werden in Europa verbracht. Nur 2,8 Millionen Reisen von insgesamt 78,8 Millionen gingen zu Fernzielen.

Stern, 04.03.2008

Gehen Sie auf folgende Punkte ein.

- Über welche Probleme / Tatsachen informiert uns der Text?
- Äußern Sie sich (Ihre Meinung oder Ihre Erfahrungen) zu dem Thema.

Aufgabenblatt 3

Aufgabe 1

Erzählen Sie bitte kurz über ein Land, das Sie besonders mögen. (1-2 Minuten, wird nicht bewertet)

Aufgabe 2

Rollenspiel

Sie sind Austauschschüler / Austauschschülerin in Deutschland und möchten an der Volkshochschule einen Spanischkurs besuchen. Sie unterhalten sich mit dem Mitarbeiter / der Mitarbeiterin der Volkshochschule. Diese Rolle übernimmt Ihr Deutschlehrer / Ihre Deutschlehrerin. Sie beginnen das Gespräch.

1. Grüßen Sie.	
	2. Guten Tag!
3. Erzählen Sie, dass Sie sich für den Spanischkurs interessieren.	
	4. Ja, man kann bei uns auch Spanisch lernen. Haben Sie schon Vorkenntnisse?
5. Erzählen Sie von Ihren Vorkenntnissen in Spanisch. Fragen Sie, ob es einen Einstufungstest gibt.	
	6. Ja, am Anfang des Kurses führen wir einen Einstufungstest durch.
7. Erkundigen Sie sich nach der Gruppengröße und nach dem Kursleiter.	
	8. Die Gruppen sind klein, maximal 15 Teilnehmer und der Kursleiter kommt aus Spanien.
9. Erkundigen Sie sich nach dem Anfang und der Dauer des nächsten Kurses.	
	10. Der nächste Kurs fängt in zwei Wochen an. Es gibt sowohl einen dreimonatigen als auch einen sechsmonatigen Kurs. Welchen Kurs möchten Sie auswählen?
11. Bitten Sie um die Wiederholung des Gesagten.	
	12. Möchten Sie den Kurs drei oder sechs Monate besuchen?
13. Beantworten Sie die Frage. Sagen Sie, dass Sie sich schon heute zum Kurs anmelden möchten.	
	14. Gut, dann füllen Sie bitte das Formular aus. Haben Sie einen Kugelschreiber?
15. Bejahen Sie die Frage. Bedanken Sie sich für die Hilfe.	
	16. Nichts zu danken.

Aufgabe 3

Lesen Sie den Kurzaufsatz und nehmen Sie Stellung dazu.

Jeder Vierte aus der Bevölkerung (26 Prozent) glaubte noch vor vier Jahren, dass es am schönsten wäre, wenn man nicht arbeiten müsste. Vielleicht haben die hohen Arbeitslosenzahlen zur Überprüfung dieses Standpunktes geführt. Denn den meisten Berufstätigen bietet die Arbeit offenbar in Wirklichkeit hohe Befriedigung. Das war auch früher schon so. Aktuell betont fast jeder zweite (47 Prozent), dass ihn die Arbeit „voll und ganz“ befriedigt. Nur ganz wenige Berufstätige (drei Prozent) haben einen Job, der ihnen überhaupt nichts bedeutet.

Markt, 2006

Gehen Sie auf folgende Punkte ein.

1. Über welche Probleme / Tatsachen informiert uns der Text?
2. Äußern Sie sich (Ihre Meinung oder Ihre Erfahrungen) zu dem Thema.

Aufgabenblatt 4

Aufgabe 1

Erzählen Sie bitte über Ihre Pläne für den Sommer. (1-2 Minuten, wird nicht bewertet)

Aufgabe 2

Rollenspiel

Sie sind Austauschschüler / Austauschschülerin in Deutschland. Am Samstag möchten Sie mit dem Zug von Düsseldorf nach Münster fahren. Sie sprechen mit dem Beamten / der Beamtin im Reisezentrum auf dem Bahnhof. Diese Rolle übernimmt Ihr Deutschlehrer / Ihre Deutschlehrerin. Sie beginnen das Gespräch.

1. Grüßen Sie.	
	2. Guten Tag. Wie kann ich helfen?
3. Erzählen Sie, dass Sie vorhaben, nach Münster zu fahren.	
	4. Ja, und wann möchten Sie fahren?
5. Nennen Sie das Datum und die Tageszeit (3.April, Morgen).	
	6. Also am Samstag. Da gibt es einen Zug um 10.10 Uhr.
7.1. Fragen Sie, ob Sie umsteigen müssen. 7.2. Fragen Sie nach der Ankunftszeit in Münster.	
	8.1. Ja, aber nur einmal, in Hamm. 8.2. Der Zug kommt um 11.50 Uhr an.
9. Sagen Sie, dass es Ihnen zu spät ist. Fragen Sie nach einer anderen Möglichkeit.	
	10. Um wieviel Uhr müssen Sie da sein?
11. Beantworten Sie die Frage nach der Uhrzeit (10.30 Uhr).	
	12. Dann können Sie die IC um 9.05 Uhr nehmen.
13. Erkundigen Sie sich nach dem Preis des Tickets.	
	14. Haben Sie eine BahnCard?
15. Verneinen Sie die Frage.	
	16. Dann kostet die Hinfahrt 29 Euro.
17. Sagen Sie, dass dieser Zug Ihnen passt.	
	18. Gut, Sie können das Ticket eigentlich auch im Internet buchen.
19. Bedanken Sie sich für den Hinweis. Verabschieden Sie sich.	

Aufgabe 3

Lesen Sie den Kurzartikel und nehmen Sie Stellung dazu.

Das World Wide Web ist ja erst 16 Jahre alt. Am 30.April 1993 hatte der Informatiker Tim Berners-Lee der Menschheit seine Erfindung geschenkt. Das World Wide Web ist das erste Medium, in dem jeder empfangen und senden kann. Jeder kann eine eigene Website oder einen Blog haben und sich der ganzen Welt mitteilen, ohne dass er jemanden fragen muss.

Neon, April 2008

Gehen Sie auf folgende Punkte ein.

- Über welche Probleme / Tatsachen informiert uns der Text?
- Äußern Sie sich (Ihre Meinung oder Ihre Erfahrungen) zu dem Thema.

Aufgabenblatt 5

Aufgabe 1

Erzählen Sie bitte, welche Medien Sie im Alltag benutzen. (1-2 Minuten, wird nicht bewertet)

Aufgabe 2

Rollenspiel

Sie sind Austauschschüler / Austauschschülerin in Deutschland. Sie besuchen die Mediothek in der Schule und werden von einem Mediothekassistenten / einer Mediothekassistentin beraten. Diese Rolle übernimmt Ihr Deutschlehrer / Ihre Deutschlehrerin. Sie beginnen das Gespräch.

1. Grüßen Sie.	
	2. Guten Tag.
3. Sagen Sie, dass Sie in dieser Schule Austauschschüler / Austauschschülerin sind.	
	4. Freut mich, Sie kennen zu lernen. Sind Sie zum ersten Mal in der Mediothek?
5. Bejahen Sie. Erklären Sie den Grund, warum Sie gekommen sind (Vorbereitung des Referats in Literatur).	
	6. Über welches Thema schreiben Sie das Referat?
7. Nennen Sie das Thema (Werke von Kirsten Boie). Erzählen Sie, wie weit Sie mit dem Referat sind (fast fertig, einige biographische Daten fehlen).	
	8. Schön. Ich glaube, dieses Buch hier würde sich eignen. Aber Sie können sich noch nach einem anderen umsehen.
9. Fragen Sie, ob und für wie lange Sie es ausleihen können.	
	10. Ja, es ist möglich und Sie können das Buch eine Woche behalten.
11. Bewundern Sie die DVD-Sammlung (reiche Auswahl, die neuesten deutschen Filme).	
	12. Ja, das stimmt. Sie können sich hier mal die Filme anschauen.
13. Äußern Sie Interesse am deutschen Kino. Erkundigen Sie sich nach anderen Möglichkeiten in der Mediothek (Computernutzung; Internet; Kopieren).	
	14. Sie können jederzeit am PC arbeiten, um z.B. Referate vorzubereiten. Es gibt natürlich einen Internet-Zugang. Man kann einzelne Kopien machen.
15. Erkundigen Sie sich nach den Öffnungszeiten der Mediothek.	
	16. Jeden Tag von 10 bis 17 Uhr.
17. Bedanken Sie sich für die Information. Verabschieden Sie sich.	

Aufgabe 3

Lesen Sie den Kurzartikel und nehmen Sie Stellung dazu.

Laut einer neuen Studie des Bundesamtes für Statistik (BFS) "Freizeitgestaltung in der Schweiz" sind die beliebtesten Freizeitbeschäftigungen der Schweizer Bevölkerung: Freunde treffen, Lesen und Spaziergehen. Bestimmend für die Freizeitaktivitäten sind sozialer Hintergrund, Lohn und die Bildung, so ein Fazit der Autoren. Obwohl die Bevölkerung in der Schweiz im Vergleich mit den anderen europäischen Ländern am meisten arbeitet, bleibt ihr immer noch ein gutes Stück Freizeit.
swissinfo.ch

Gehen Sie auf folgende Punkte ein.

1. Über welche Probleme / Tatsachen informiert uns der Text?
2. Äußern Sie sich (Ihre Meinung oder Ihre Erfahrungen) zu dem Thema.

Aufgabenblatt 6

Aufgabe 1

Erzählen Sie bitte, für welche Sportarten Sie sich interessieren? (1-2 Minuten, wird nicht bewertet)

Aufgabe 2

Rollenspiel

Sie haben vor, nach Deutschland zu fahren und Ihren Freund Lars zu besuchen. Sie rufen ihn an, Sie sprechen mit dem Vater / der Mutter Ihres Freundes. Diese Rolle übernimmt Ihr Deutschlehrer / Ihre Deutschlehrerin. Er / sie beginnt das Gespräch.

	1. Schneider.
2. Grüßen Sie. Stellen Sie sich vor.	
	3. Hallo. Schön dich zu hören.
4. Fragen Sie, ob Sie Lars sprechen könnten.	
	5. Es tut mir Leid, aber Lars ist zurzeit im Training. Vielleicht kann ich ihm etwas ausrichten?
6. Erklären Sie den Grund Ihres Anrufes (später ankommen, Freitag).	
	7. Du wolltest doch schon am Donnerstag zu uns kommen.
8. Erklären Sie den Grund Ihrer Verspätung (keine Tickets bekommen).	
	9. Schade.
10. Äußern Sie auch Ihr Bedauern.	
	11. Sage mir bitte sicherheitshalber noch einmal, wann du ankommst.
12. Informieren Sie über Ihre Flugzeiten (03.Juli, Abflug: 7.00, Ankunft: 8.30).	
	13. Also in drei Wochen. Ist das ein direkter Flug?
14. Sagen Sie, dass Sie direkt fliegen werden. Erkundigen Sie sich nach der Möglichkeit, Sie abzuholen.	
	15. Na klar, wir werden dich vom Flughafen abholen. Mach dir keine Sorgen.
16. Bedanken Sie sich. Lassen Sie Lars von Ihnen grüßen.	
	17. Vielen Dank. Grüße auch deine Eltern von uns. Auf Wiederhören.
18. Verabschieden Sie sich.	

Aufgabe 3

Lesen Sie den Kurzartikel und nehmen Sie Stellung dazu.

Deutschland ist ein Bücherland: Mit rund 95000 neuen und neu aufgelegten Büchern im Jahr gehört es zu den führenden Buchnationen. Fast 9000 Lizenzen deutscher Bücher werden jährlich ins Ausland verkauft. Der deutsche Buchmarkt erwirtschaftet im Jahr ein geschätztes Gesamtvolumen von rund 9,3 Milliarden Euro. „Die Deutschen lesen wieder so massenhaft ihre eigenen Autoren wie eigentlich noch nie“, schwärmt die „Süddeutsche Zeitung“.

Deutschland Nr. 1/2008

Gehen Sie auf folgende Punkte ein.

1. Über welche Probleme / Tatsachen informiert uns der Text?
2. Äußern Sie sich (Ihre Meinung oder Ihre Erfahrungen) zu dem Thema.

Aufgabenblatt 7

Aufgabe 1

Erzählen Sie bitte, was Sie gerne essen oder kochen. (1-2 Minuten, wird nicht bewertet)

Aufgabe 2

Rollenspiel

Sie sind Austauschschüler in Deutschland und die Familie Ihres Freundes / Ihrer Freundin hat Sie in eine Gaststätte zu einem Kaffee eingeladen. Sie kommen ins Gespräch mit dem Vater / der Mutter Ihres Freundes / Ihrer Freundin. Diese Rolle übernimmt Ihr Deutschlehrer / Ihre Deutschlehrerin. Sie beginnen das Gespräch.

1. Bedanken Sie sich für die Einladung.	
	2. Das haben wir gern gemacht.
3. Entschuldigen Sie sich für die Verspätung und geben Sie den Grund an (der Stau).	
	4. Das macht nichts. Wir sind auch erst kurz vor Dir gekommen.
5. Äußern Sie Ihre ersten Eindrücke über die Gaststätte (gemütlich, schöne Bilder). Fragen Sie, ob er/sie diese Gaststätte oft besucht.	
	6. Ja, ziemlich oft. Wir wohnen nicht weit von hier. Hier werden sehr leckere Kuchen angeboten. Hast du schon ausgewählt?
7. Verneinen Sie. Fragen Sie nach seinen/ihrer Empfehlungen.	
	8. Mir schmeckt der Kirschkuchen mit Schlagsahne sehr. Schau mal hier in die Vitrine.
9. Äußern Sie Ihre Bewunderung (reiche Auswahl, lecker aussehen). Fragen Sie, ob Sie den Kuchen ohne Sahne bekommen könnten.	
	10. Ja, natürlich.
11. Sagen Sie, dass Sie ein Stück Schokoladenkuchen bestellen werden.	
	12. Schön. Was wirst du trinken? Sie haben hier einen sehr guten <i>Cafe latte</i> .
13. Bitten Sie um die Wiederholung des Gesagten.	
	14. Ich würde Dir hier einen Milchkaffee empfehlen.
15. Bedanken Sie sich für den Rat. Fragen Sie den Gesprächspartner / die Gesprächspartnerin, was er/sie trinken wird.	
	16. Ich glaube, ich werde einen Espresso nehmen.

Aufgabe 3

Lesen Sie den Kurzaufsatz und nehmen Sie Stellung dazu.

Sie kommen aus beruflichen Gründen, aus Neugierde und Abenteuerlust oder der Liebe wegen: Die deutsche Hauptstadt wirkt anziehend auf Menschen aus den verschiedensten Ländern. Berlin gibt sich als Weltstadt, lebt Internationalität: Menschen aus 184 Ländern leben in der Stadt – von A wie Afghanistan bis Z wie Zentralafrikanische Republik. Zuwanderung hat schon immer eine große Rolle gespielt. Berlin ist zudem eine attraktive Hochschulstadt für junge Akademikerinnen und Akademiker aus vielen Ländern der Welt; rund 14,6 Prozent aller Berliner Studierenden kommen aus dem Ausland.

Deutschland, Nr.6 / 2007

Gehen Sie auf folgende Punkte ein.

- Über welche Probleme / Tatsachen informiert uns der Text?
- Äußern Sie sich (Ihre Meinung oder Ihre Erfahrungen) zu dem Thema.

Aufgabenblatt 8

Aufgabe 1

Erzählen Sie bitte über eine Stadt, die Sie besonders mögen. (1-2 Minuten, wird nicht bewertet)

Aufgabe 2**Rollenspiel**

Sie besuchen einen Deutschkurs am Goethe-Institut München. Am Wochenende wird auch ein Kulturprogramm angeboten. Sie sprechen mit einem Mitarbeiter / einer Mitarbeiterin des Instituts. Diese Rolle übernimmt Ihr Deutschlehrer / Ihre Deutschlehrerin. Sie beginnen das Gespräch.

1. Grüßen Sie.
3. Sagen Sie, dass Sie einige Fragen hätten.
5. Fragen Sie, ob am Samstag ein Ausflug organisiert wird.
7. Erkundigen Sie sich nach den Sehenswürdigkeiten im Ort.
9. Äußern Sie Ihre Freude. Erkundigen Sie sich nach der Abfahrtszeit und nach dem Treffpunkt.
11. Bestätigen Sie Ihre Teilnahme. Fragen Sie, wo Sie die Teilnahmegebühr bezahlen können.
13. Bedanken Sie sich für die Hilfe.
15. Verabschieden Sie sich.

Aufgabe 3

Lesen Sie den Kurzartikel und nehmen Sie Stellung dazu.

An den zirka 380 staatlichen und privaten Hochschulen in Deutschland gibt es ein breites Spektrum an Studienmöglichkeiten. Das Studienangebot der Hochschulen in Deutschland umfasst zirka 11.000 Studiengänge und -fächer. Dabei den Überblick zu behalten und eine Auswahl zu treffen fällt bestimmt nicht leicht. Aber: Keine Prognose von heute kann jemandem einen Job für morgen versprechen. In einem Punkt sind sich daher Experten einig: gegen die eigene Neigung zu studieren bringt nichts. www.studienwahl.de

Gehen Sie auf folgende Punkte ein.

1. Über welche Probleme / Tatsachen informiert uns der Text?
2. Äußern Sie sich (Ihre Meinung oder Ihre Erfahrungen) zu dem Thema.

Aufgabenblatt 9

Aufgabe 1

Erzählen Sie bitte über Ihre Vorstellungen von einer Traumreise. (1-2 Minuten, wird nicht bewertet)

Aufgabe 2**Rollenspiel**

Sie sind Austauschschüler / Austauschschülerin in Deutschland. Sie sind ein paar Tage krank gewesen. Sie rufen Ihren Klassenlehrer / Ihre Klassenlehrerin an. Diese Rolle übernimmt Ihr Deutschlehrer / Ihre Deutschlehrerin. Er / sie beginnt das Gespräch.

2. Grüßen Sie. Stellen Sie sich vor.
4. Erzählen Sie, warum Sie nicht in der Schule waren (erkältet, Fieber).
6. Erzählen Sie, – wie Sie sich heute fühlen (viel besser, nächste Woche – zur Schule); warum Sie anrufen (Interesse an der Klassenfahrt).
8. Erkundigen Sie sich, wann die Klassenfahrt stattfindet.
10.1. Erkundigen Sie sich nach dem Treffpunkt. 10.2. Erkundigen Sie sich nach der Uhrzeit.
12. Beantworten Sie die Frage. Erkundigen Sie sich nach der Unterkunft während der Klassenfahrt.
14. Fragen Sie nach der Lage der Jugendherberge.
16. Äußern Sie Ihre Freude. Bedanken Sie sich für die Information.
18. Verabschieden Sie sich.

Aufgabe 3

Lesen Sie den Kurzaufsatz und nehmen Sie Stellung dazu.

Mobiles Internet, Navigation auf dem Handy, Video und Fernsehen - die neuen Anwendungen fürs Mobiltelefon werden in absehbarer Zeit die Kapazität der Handynetze übersteigen. Die Kommunikation über das Handy soll nach dem Willen der Service-Provider schon bald eine neue Dimension erreichen. Zahlreiche Unternehmen kündigen neue Services und Dienste wie die lokale Suche, Navigations-Hilfen sowie Messaging- und Chat-Funktionen für den mobilen Gebrauch an.
Stern, 13.02.2008

Gehen Sie auf folgende Punkte ein.

1. Über welche Probleme / Tatsachen informiert uns der Text?
2. Äußern Sie sich (Ihre Meinung oder Ihre Erfahrungen) zu dem Thema.

Aufgabenblatt 10

Aufgabe 1

Erzählen Sie bitte kurz über ein traditionelles Fest, das Sie feiern. (1-2 Minuten, wird nicht bewertet)

Aufgabe 2**Rollenspiel**

Sie sind Austauschschüler / Austauschschülerin in Deutschland. Sie unterhalten sich in der Pause mit dem Erdkundelehrer / der Erdkundelehrerin. Diese Rolle übernimmt Ihr Deutschlehrer / Ihre Deutschlehrerin. Er / sie beginnt das Gespräch.

1. Grüßen Sie.
3. Erzählen Sie, wie es Ihnen in der Schule geht (ganz gut, Noten in Ordnung, nette Mitschüler).
5. Fragen Sie, wie Sie dem Lehrer / der Lehrerin helfen können.
7. Äußern Sie Ihr Interesse.
9. Äußern Sie Ihr Einverständnis mit der Idee. Fragen Sie, für welche Klasse Sie einen Bericht vorbereiten müssen.
11.1. Erkundigen Sie sich nach dem Termin. 11.2. Erkundigen Sie sich nach der Länge des Berichtes/der Vorstellung.
13.1. Schlagen Sie vor, dass Sie eine PowerPoint-Präsentation vorbereiten werden. 13.2. Fragen Sie, ob es im Erdkunderaum einen Projektor gibt.
15. Sagen Sie, dass Sie es gern machen. Äußern Sie Ihre Bereitschaft, auch in anderen Klassen Ihr Land vorzustellen.
17. Verabschieden Sie sich.

Aufgabe 3

Lesen Sie den Kurzaufsatz und nehmen Sie Stellung dazu.

Das Bundesministerium für Umwelt berichtet: Rund ein Viertel aller internationalen Patente in Sachen Umwelttechnik und Klimaschutz stammen heute aus Deutschland. Der Inlandsmarkt boomt wie nie zuvor – in keinem Land sind so viele Windkraftanlagen und Sonnendächer installiert wie zwischen Flensburg und Freiburg. Allein die deutsche Wind- und Solarindustrie kann seit dem Jahr 2000 eine Verzehnfachung ihrer Auslandsumsätze verbuchen.

Willkommen, 1 / 2007

Gehen Sie auf folgende Punkte ein.

1. Über welche Probleme / Tatsachen informiert uns der Text?
2. Äußern Sie sich (Ihre Meinung oder Ihre Erfahrungen) zu dem Thema.

Aufgabenblatt 11

Aufgabe 1

Erzählen Sie bitte über Filme oder Musik, die Sie mögen. (1-2 Minuten, wird nicht bewertet)

*Aufgabe 2***Rollenspiel**

Sie sind Austauschschüler / Austauschschülerin in Deutschland, in Bremen. Sie unterhalten sich mit Ihrem Gastgeber / Ihrer Gastgeberin. Diese Rolle übernimmt Ihr Deutschlehrer / Ihre Deutschlehrerin. Sie beginnen das Gespräch.

1. Grüßen Sie.
3. Erzählen Sie, dass es Ihnen gut geht. Fragen Sie, wie es Ihrem Gastgeber / Ihrer Gastgeberin geht.
5.1. Fragen Sie, was für eine Ausstellung er/sie besucht hat. 5.2. Fragen Sie ob es ihm/ihr gefallen hat.
7. Fragen Sie, ob er/sie Ihnen helfen könnte.
9. Erzählen Sie über den Bericht, den Sie schreiben müssen (Kunst, Anfang des 20. Jahrhunderts).
11.1 Erkundigen Sie sich wann die Künstlerin gemalt hat. 11.2. Fragen Sie nach der Adresse des Museums. 11.3. Fragen Sie nach den Öffnungszeiten des Museums.
13. Bedanken Sie sich für den Tipp.
15. Äußern Sie das Interesse am Vorschlag.
17. Äußern Sie Ihre Zustimmung. Bedanken Sie sich nochmals für die Hilfe.

Aufgabe 3

Lesen Sie den Kurzaufsatz und nehmen Sie Stellung dazu.

Mit dem Rad zur Arbeit: in Bonn fand eine Tagung über betriebliche Fahrradförderung statt. Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club bereitete diese Tagung vor und veranstaltete sie in Zusammenarbeit mit der Stadt Bonn. Vertreter verschiedener Unternehmen und Behörden aus ganz Deutschland stellten auf dieser Veranstaltung Maßnahmen vor, die zur Steigerung des Anteils der Radfahrer geführt haben. Um mehr Arbeitnehmer für das Fahrrad als Verkehrsmittel zur Arbeit begeistern zu können, gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten, die in ihrer Bandbreite oft gar nicht bekannt sind.

www.adfc-bonn.de

Gehen Sie auf folgende Punkte ein.

1. Über welche Probleme / Tatsachen informiert uns der Text?
2. Äußern Sie sich (Ihre Meinung oder Ihre Erfahrungen) zu dem Thema.

Aufgabenblatt 12

Aufgabe 1

Erzählen Sie bitte kurz über Ihren Tagesablauf. (1-2 Minuten, wird nicht bewertet)

*Aufgabe 2***Rollenspiel**

Sie sind Austauschschüler / Austauschschülerin in Deutschland, in München. Sie suchen das Deutsche Museum. Sie haben sich verlaufen und kommen auf der Straße mit einem Passanten / einer Passantin ins Gespräch. Diese Rolle übernimmt Ihr Deutschlehrer / Ihre Deutschlehrerin. Sie beginnen das Gespräch.

1. Grüßen Sie. Bitten Sie um Hilfe.
3. Erzählen Sie, dass Sie sich verirrt haben; was Sie suchen (das Deutsche Museum).
5. Bitten Sie um die Erklärung des Weges.
7. Bitten Sie um die Wiederholung des Gesagten.
9. Fragen Sie, ob es weit ist.
11. Fragen Sie, ob Sie auch eine Straßenbahn nehmen können.
13. Bitten Sie um eine genauere Information (Linie, Haltestelle).
15. Fragen Sie, wie viele Stationen Sie fahren müssen.
17. Bedanken Sie sich für die Hilfe. Verabschieden Sie sich.

Aufgabe 3

Lesen Sie den Kurzaufsatz und nehmen Sie Stellung dazu.

Landkreis Altenburger Land: Ab 1. März 2008 startet in Thüringen der Modellversuch „Begleitetes Fahren mit 17“. Dann dürfen 17-jährige Führerscheinneulinge auch im Altenburger Land Auto fahren. Das Ziel des Projektes ist eine Senkung der Unfallzahlen. Fahren dürfen diese Jugendlichen nur in Begleitung eines Erwachsenen. Der Begleiter muss mindestens 30 Jahre alt sein und seit fünf Jahren eine gültige Fahrerlaubnis der Klasse B besitzen.

www.altenburgerland.de

Gehen Sie auf folgende Punkte ein.

1. Über welche Probleme / Tatsachen informiert uns der Text?
2. Äußern Sie sich (Ihre Meinung oder Ihre Erfahrungen) zu dem Thema.

Aufgabenblatt 13

Aufgabe 1

Erzählen Sie bitte kurz über Ihre Hobbys. (1-2 Minuten, wird nicht bewertet)

*Aufgabe 2***Rollenspiel**

Sie sind Austauschschüler / Austauschschülerin in Deutschland. Sie gehen in eine Bäckerei und möchten ein paar Stück Kuchen kaufen. In der Bäckerei kommen Sie mit dem Bäcker / mit der Bäckerin ins Gespräch. Diese Rolle übernimmt Ihr Deutschlehrer / Ihre Deutschlehrerin. Sie beginnen das Gespräch.

1. Grüßen Sie.
3. Erklären Sie Ihren Wunsch (zwei Stück Kirschkuchen).
5. Äußern Ihr Bedauern. Fragen Sie, was Ähnliches der Bäcker empfehlen kann.
7. Sagen Sie, dass Sie süße Sachen mögen.
9. Bitten Sie um die Wiederholung des Wortes.
11. Beantworten Sie sich verneinend die Frage. Fragen Sie, ob Sie den Kuchen anschauen können.
13. Sagen Sie, dass das Gebäck lecker aussieht. Fragen Sie, ob sie es gleich probieren könnten.
15. Beantworten Sie die Frage des Bäckers. Bestellen Sie auch eine Tasse Kaffee dazu.
17. Fragen Sie nach dem Preis.

Aufgabe 3

Lesen Sie den Kurzartikel und nehmen Sie Stellung dazu.

Drei Berliner Studenten waren sich darüber einig, dass die Alleinfahrerei in den Städten ökonomischer wie ökologischer Unsinn ist. Diese Überlegung wurde zum Anstoß für ihr Citypendler-Projekt - ein Internetportal für innerstädtische und Umland-Fahrgemeinschaften. Das Modell "gemeinsam statt einsam" der Citypendler-Initiatoren hat schließlich einige Vorteile: Hier können sich Menschen, die jeden Tag von einem Stadtteil in den Anderen pendeln, treffen und organisieren. Dadurch trifft man nicht nur nette Menschen und tut der Umwelt etwas Gutes, sondern man macht sich frei von steigenden Benzinpreisen.
www.jetzt.de

Gehen Sie auf folgende Punkte ein.

1. Über welche Probleme / Tatsachen informiert uns der Text?
2. Äußern Sie sich (Ihre Meinung oder Ihre Erfahrungen) zu dem Thema.

Aufgabenblatt 14

Aufgabe 1

Erzählen Sie bitte über Ihre Zukunftspläne. (1-2 Minuten, wird nicht bewertet)

Aufgabe 2**Rollenspiel**

Sie sind Austauschschüler / Austauschschülerin in Deutschland. Sie wollen in einem Kaufhaus eine Regenjacke kaufen. Sie kommen mit einer Verkäuferin / mit einem Verkäufer ins Gespräch. Diese Rolle übernimmt Ihr Deutschlehrer / Ihre Deutschlehrerin. Sie beginnen das Gespräch.

1. Grüßen Sie.
3. Äußern Sie Ihren Wunsch (eine Regenjacke kaufen). Fragen Sie, wo Sie die Regenjacken finden können.
5. Bedanken Sie sich.
7. Beantworten Sie die Frage der Verkäuferin / des Verkäufers.
9. Fragen Sie, ob es auch grüne Jacken gibt.
11. Sagen Sie, dass Sie lieber eine dunkle Jacke anprobieren würden.
13. Sagen Sie, dass die Jacke Ihnen gefällt. Fragen Sie die Verkäuferin / den Verkäufer, ob die Jacke Ihnen gut steht.
15. Sagen Sie, dass Sie es sich noch überlegen müssen. Erkundigen Sie sich nach dem Preis der Regenjacke.
17. Sagen Sie, dass es Ihnen zu teuer ist und dass Sie sich noch umschauen werden.

Aufgabe 3

Lesen Sie den Kurzaufsatz und nehmen Sie Stellung dazu.

Uniformen im Kampf gegen Markenfetischismus: Seit Jahren wird in Deutschland über die Einführung von Schuluniformen diskutiert. Einige wenige staatliche Schulen (z.B. in Hamburg, in Friesenheim, in Haag) haben es den Briten nachgemacht und Schuluniformen eingeführt. Seit Beginn des neuen Schuljahres können die Schulen in Nordrhein-Westfalen selbst entscheiden, ob sie einheitliche Mode fürs Klassenzimmer einführen. Hier und dort laufen entsprechende Testphasen und Projekte.
www.focus.online

Gehen Sie auf folgende Punkte ein.

1. Über welche Probleme / Tatsachen informiert uns der Text?
2. Äußern Sie sich (Ihre Meinung oder Ihre Erfahrungen) zu dem Thema.

**EKSĀMENS VĀCU VALODĀ
12. KLASEI
2009. gada 16. jūnijā
SKOLOTĀJA BIĻETES**

Mutvārdu daļa, 2. diena

EKSĀMENS VĀCU VALODĀ 12. KLASEI

Mutvārdu daļa, 2. diena
Skolotāja biļetes
(8.–14. biļete)

2009

Aufgabenblatt 8

Aufgabe 1

Erzählen Sie bitte über eine Stadt, die Sie besonders mögen. (1-2 Minuten, wird nicht bewertet)

Aufgabe 2

Rollenspiel

Sie besuchen einen Deutschkurs am Goethe-Institut München. Am Wochenende wird auch ein Kulturprogramm angeboten. Sie sprechen mit einem Mitarbeiter / einer Mitarbeiterin des Instituts. Diese Rolle übernimmt Ihr Deutschlehrer / Ihre Deutschlehrerin. Sie beginnen das Gespräch.

1. Grüßen Sie.	
	2. Guten Tag!
3. Sagen Sie, dass Sie einige Fragen hätten.	
	4. Ja, wie kann ich helfen?
5. Fragen Sie, ob am Samstag ein Ausflug organisiert wird.	
	6. Ja, es wird ein Ausflug nach Hohenschwangau organisiert.
7. Erkundigen Sie sich nach den Sehenswürdigkeiten im Ort.	
	8. Wir besichtigen da das Märchenschloss Neuschwanstein und die Umgebung.
9. Äußern Sie Ihre Freude. Erkundigen Sie sich nach der Abfahrtszeit und nach dem Treffpunkt.	
	10. Pünktlich um 8 Uhr, am Eingang des Instituts. Kann ich Sie dann in die Liste eintragen?
11. Bestätigen Sie Ihre Teilnahme. Fragen Sie, wo Sie die Teilnahmegebühr bezahlen können.	
	12. Gehen Sie da weiter an die Kasse.
13. Bedanken Sie sich für die Hilfe.	
	14. Gern geschehen.
15. Verabschieden Sie sich.	
	16. Auf Wiedersehen! Einen schönen Ausflug!

Aufgabe 3

Lesen Sie den Kurzartikel und nehmen Sie Stellung dazu.

An den zirka 380 staatlichen und privaten Hochschulen in Deutschland gibt es ein breites Spektrum an Studienmöglichkeiten. Das Studienangebot der Hochschulen in Deutschland umfasst zirka 11.000 Studiengänge und -fächer. Dabei den Überblick zu behalten und eine Auswahl zu treffen fällt bestimmt nicht leicht. Aber: Keine Prognose von heute kann jemandem einen Job für morgen versprechen. In einem Punkt sind sich daher Experten einig: gegen die eigene Neigung zu studieren bringt nichts. www.studienwahl.de

Gehen Sie auf folgende Punkte ein.

- Über welche Probleme / Tatsachen informiert uns der Text?
- Äußern Sie sich (Ihre Meinung oder Ihre Erfahrungen) zu dem Thema.

Aufgabenblatt 9

Aufgabe 1

Erzählen Sie bitte über Ihre Vorstellungen von einer Traumreise. (1-2 Minuten, wird nicht bewertet)

Aufgabe 2

Rollenspiel

Sie sind Austauschschüler / Austauschschülerin in Deutschland. Sie sind ein paar Tage krank gewesen. Sie rufen Ihren Klassenlehrer / Ihre Klassenlehrerin an. Diese Rolle übernimmt Ihr Deutschlehrer / Ihre Deutschlehrerin. Er / sie beginnt das Gespräch.

	1. Schneider.
2. Grüßen Sie. Stellen Sie sich vor.	
	3. Schön Sie zu hören. Wie geht es Ihnen?
4. Erzählen Sie, warum Sie nicht in der Schule waren (erkältet, Fieber).	
	5. Ich hoffe, dass es Ihnen jetzt besser geht.
6. Erzählen Sie, – wie Sie sich heute fühlen (viel besser, nächste Woche – zur Schule); warum Sie anrufen (Interesse an der Klassenfahrt).	
	7. Ja, das ist gut, dass Sie anrufen. Das ist aktuell.
8. Erkundigen Sie sich, wann die Klassenfahrt stattfindet.	
	9. Die Klassenfahrt findet am nächsten Freitag statt.
10.1. Erkundigen Sie sich nach dem Treffpunkt. 10.2. Erkundigen Sie sich nach der Uhrzeit.	
	11.1. Wir fahren vom Parkplatz an der Schule ab. 11.2. Um acht Uhr. Sie denken also, dass Sie zu dem Zeitpunkt gesund sein werden?
12. Beantworten Sie die Frage. Erkundigen Sie sich nach der Unterkunft während der Klassenfahrt.	
	13. Wir werden in einer Jugendherberge übernachten.
14. Fragen Sie nach der Lage der Jugendherberge.	
	15. Unsere Jugendherberge liegt in den Bergen, nicht weit von einem schönen See.
16. Äußern Sie Ihre Freude. Bedanken Sie sich für die Information.	
	17. Danke für den Anruf und gute Besserung. Auf Wiederhören!
18. Verabschieden Sie sich.	

Aufgabe 3

Lesen Sie den Kurzaufsatz und nehmen Sie Stellung dazu.

Mobiles Internet, Navigation auf dem Handy, Video und Fernsehen - die neuen Anwendungen fürs Mobiltelefon werden in absehbarer Zeit die Kapazität der Handynetze übersteigen. Die Kommunikation über das Handy soll nach dem Willen der Service-Provider schon bald eine neue Dimension erreichen. Zahlreiche Unternehmen kündigen neue Services und Dienste wie die lokale Suche, Navigations-Hilfen sowie Messaging- und Chat-Funktionen für den mobilen Gebrauch an.

Stern, 13.02.2008

Gehen Sie auf folgende Punkte ein.

1. Über welche Probleme / Tatsachen informiert uns der Text?
2. Äußern Sie sich (Ihre Meinung oder Ihre Erfahrungen) zu dem Thema.

Aufgabenblatt 10

Aufgabe 1

Erzählen Sie bitte kurz über ein traditionelles Fest, das Sie feiern. (1-2 Minuten, wird nicht bewertet)

Aufgabe 2

Rollenspiel

Sie sind Austauschschüler / Austauschschülerin in Deutschland. Sie unterhalten sich in der Pause mit dem Erdkundelehrer / der Erdkundelehrerin. Diese Rolle übernimmt Ihr Deutschlehrer / Ihre Deutschlehrerin. Er / sie beginnt das Gespräch.

1. Grüßen Sie.	
	2. Hallo! Wie geht es Ihnen bei uns in der Schule?
3. Erzählen Sie, wie es Ihnen in der Schule geht (ganz gut, Noten in Ordnung, nette Mitschüler).	
	4. Das ist ja schön. Ich hätte eine Bitte an Sie.
5. Fragen Sie, wie Sie dem Lehrer / der Lehrerin helfen können.	
	6. Ich behandle in Erdkunde gerade die baltischen Staaten.
7. Äußern Sie Ihr Interesse.	
	8. Da hätte ich die Idee, dass Sie etwas von Ihrem Land erzählen könnten.
9. Äußern Sie Ihr Einverständnis mit der Idee. Fragen Sie, für welche Klasse Sie einen Bericht vorbereiten müssen.	
	10. Für die Klasse 10.
11.1. Erkundigen Sie sich nach dem Termin. 11.2. Erkundigen Sie sich nach der Länge des Berichtes/der Vorstellung.	
	12.1. In zwei Wochen, am Mittwoch. 12.2. Ich glaube 30 Minuten oder so.
13.1. Schlagen Sie vor, dass Sie eine PowerPoint-Präsentation vorbereiten werden. 13.2. Fragen Sie, ob es im Erdkunderaum einen Projektor gibt.	
	14.1. Das finde ich sehr gut. 14.2. Ja, es gibt da einen Projektor. Schön, dass du damit einverstanden bist.
15. Sagen Sie, dass Sie es gern machen. Äußern Sie Ihre Bereitschaft, auch in anderen Klassen Ihr Land vorzustellen.	
	16. Ich werde das in Betracht ziehen. Dann bis gleich.
17. Verabschieden Sie sich.	

Aufgabe 3

Lesen Sie den Kurzaufsatz und nehmen Sie Stellung dazu.

Das Bundesministerium für Umwelt berichtet: Rund ein Viertel aller internationalen Patente in Sachen Umwelttechnik und Klimaschutz stammen heute aus Deutschland. Der Inlandsmarkt boomt wie nie zuvor – in keinem Land sind so viele Windkraftanlagen und Sonnendächer installiert wie zwischen Flensburg und Freiburg. Allein die deutsche Wind- und Solarindustrie kann seit dem Jahr 2000 eine Verzehnfachung ihrer Auslandsumsätze verbuchen.

Willkommen, 1 / 2007

Gehen Sie auf folgende Punkte ein.

- Über welche Probleme / Tatsachen informiert uns der Text?
- Äußern Sie sich (Ihre Meinung oder Ihre Erfahrungen) zu dem Thema

Aufgabenblatt 11

Aufgabe 1

Erzählen Sie bitte über Filme oder Musik, die Sie mögen. (1-2 Minuten, wird nicht bewertet)

Aufgabe 2**Rollenspiel**

Sie sind Austauschschüler / Austauschschülerin in Deutschland, in Bremen. Sie unterhalten sich mit Ihrem Gastgeber / Ihrer Gastgeberin. Diese Rolle übernimmt Ihr Deutschlehrer / Ihre Deutschlehrerin. Sie beginnen das Gespräch.

1. Grüßen Sie.	
	2. Guten Tag. Wie geht es dir?
3. Erzählen Sie, dass es Ihnen gut geht. Fragen Sie, wie es Ihrem Gastgeber / Ihrer Gastgeberin geht.	
	4. Danke, sehr gut. Heute habe ich eine Ausstellung besucht.
5.1. Fragen Sie, was für eine Ausstellung er/sie besucht hat. 5.2. Fragen Sie ob es ihm/ihr gefallen hat.	
	6.1. Moderne Kunst. 6.2. Ja, die Ausstellung war interessant.
7. Fragen Sie, ob er/sie Ihnen helfen könnte.	
	8. Ja, vielleicht. Worum geht es?
9. Erzählen Sie über den Bericht, den Sie schreiben müssen (Kunst, Anfang des 20. Jahrhunderts).	
	10. Weißt du, bei uns in Bremen gibt es das Paula Modersohn-Becker Museum und du könntest über die Künstlerin schreiben.
11.1 Erkundigen Sie sich wann die Künstlerin gemalt hat. 11.2. Fragen Sie nach der Adresse des Museums. 11.3. Fragen Sie nach den Öffnungszeiten des Museums.	
	12.1. Um die Jahrhundertwende des 19./20. Jahrhunderts. 12.2. Es liegt in der Böttcherstraße. 12.3. Ich glaube jeden Tag bis 18 Uhr. Schau bitte im Internet nach.
13. Bedanken Sie sich für den Tipp.	
	14. Weißt du, ich hätte einen Vorschlag.
15. Äußern Sie das Interesse am Vorschlag.	
	16. Am Samstag kann ich dich nach Worpswede fahren. Da ist das Haus von Paula Modersohn-Becker.
17. Äußern Sie Ihre Zustimmung. Bedanken Sie sich nochmals für die Hilfe.	
	18. Nichts zu danken.

Aufgabe 3**Lesen Sie den Kurzaufsatz und nehmen Sie Stellung dazu.**

Mit dem Rad zur Arbeit: in Bonn fand eine Tagung über betriebliche Fahrradförderung statt. Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club bereitete diese Tagung vor und veranstaltete sie in Zusammenarbeit mit der Stadt Bonn. Vertreter verschiedener Unternehmen und Behörden aus ganz Deutschland stellten auf dieser Veranstaltung Maßnahmen vor, die zur Steigerung des Anteils der Radfahrer geführt haben. Um mehr Arbeitnehmer für das Fahrrad als Verkehrsmittel zur Arbeit begeistern zu können, gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten, die in ihrer Bandbreite oft gar nicht bekannt sind.

www.adfc-bonn.de

Gehen Sie auf folgende Punkte ein.

1. Über welche Probleme / Tatsachen informiert uns der Text?
2. Äußern Sie sich (Ihre Meinung oder Ihre Erfahrungen) zu dem Thema.

Aufgabenblatt 12

Aufgabe 1

Erzählen Sie bitte kurz über Ihren Tagesablauf. (1-2 Minuten, wird nicht bewertet)

Aufgabe 2

Rollenspiel

Sie sind Austauschschüler / Austauschschülerin in Deutschland, in München. Sie suchen das Deutsche Museum. Sie haben sich verlaufen und kommen auf der Straße mit einem Passanten / einer Passantin ins Gespräch. Diese Rolle übernimmt Ihr Deutschlehrer / Ihre Deutschlehrerin. Sie beginnen das Gespräch.

1. Grüßen Sie. Bitten Sie um Hilfe.	
	2. Ja, bitte. Wie kann ich helfen?
3. Erzählen Sie, dass Sie sich verirrt haben; was Sie suchen (das Deutsche Museum).	
	4. Ja, da gehen Sie hier leider falsch.
5. Bitten Sie um die Erklärung des Weges.	
	6. Ja, kein Problem. Am besten gehen Sie hier an der Isar entlang.
7. Bitten Sie um die Wiederholung des Gesagten.	
	8. Gehen Sie hier geradeaus, nur am Fluss entlang.
9. Fragen Sie, ob es weit ist.	
	10. Nein, zu Fuß etwa 20 Minuten.
11. Fragen Sie, ob Sie auch eine Straßenbahn nehmen können.	
	12. Ja, das ist möglich.
13. Bitten Sie um eine genauere Information (Linie, Haltestelle).	
	14. Von hier also mit der Linie 18. Die Haltestelle ist da gleich um die Ecke.
15. Fragen Sie, wie viele Stationen Sie fahren müssen.	
	16. Vier Stationen, dann müssen Sie aussteigen.
17. Bedanken Sie sich für die Hilfe. Verabschieden Sie sich.	
	18. Gern geschehen. Schöne Eindrücke im Museum.

Aufgabe 3

Lesen Sie den Kurzartikel und nehmen Sie Stellung dazu.

Landkreis Altenburger Land: Ab 1. März 2008 startet in Thüringen der Modellversuch „Begleitetes Fahren mit 17“. Dann dürfen 17-jährige Führerscheinneulinge auch im Altenburger Land Auto fahren. Das Ziel des Projektes ist eine Senkung der Unfallzahlen. Fahren dürfen diese Jugendlichen nur in Begleitung eines Erwachsenen. Der Begleiter muss mindestens 30 Jahre alt sein und seit fünf Jahren eine gültige Fahrerlaubnis der Klasse B besitzen.

www.altenburgerland.de

Gehen Sie auf folgende Punkte ein.

1. Über welche Probleme / Tatsachen informiert uns der Text?
2. Äußern Sie sich (Ihre Meinung oder Ihre Erfahrungen) zu dem Thema.

Aufgabenblatt 13

Aufgabe 1

Erzählen Sie bitte kurz über Ihre Hobbys. (1-2 Minuten, wird nicht bewertet)

Aufgabe 2

Rollenspiel

Sie sind Austauschschüler / Austauschschülerin in Deutschland. Sie gehen in eine Bäckerei und möchten ein paar Stück Kuchen kaufen. In der Bäckerei kommen Sie mit dem Bäcker / mit der Bäckerin ins Gespräch. Diese Rolle übernimmt Ihr Deutschlehrer / Ihre Deutschlehrerin. Sie beginnen das Gespräch.

1. Grüßen Sie.	
	2. Grüß Gott! Was darf es sein?
3. Erklären Sie Ihren Wunsch (zwei Stück Kirschkuchen).	
	4. Tut mir Leid, wir haben leider keinen Kirschkuchen mehr.
5. Äußern Ihr Bedauern. Fragen Sie, was Ähnliches der Bäcker empfehlen kann.	
	6. Möchten Sie lieber etwas Süßes oder etwas weniger Süßes?
7. Sagen Sie, dass Sie süße Sachen mögen.	
	8. Dann kann ich Ihnen einen Apfelstrudel empfehlen.
9. Bitten Sie um die Wiederholung des Wortes.	
	10. Einen Apfelstrudel. Haben Sie den mal probiert?
11. Beantworten Sie sich verneinend die Frage. Fragen Sie, ob Sie den Kuchen anschauen können.	
	12. Ja, schauen Sie ihn sich hier an. Es ist ein Gebäck mit einer Füllung aus Äpfeln, Zimt ..
13. Sagen Sie, dass das Gebäck lecker aussieht. Fragen Sie, ob sie es gleich probieren könnten.	
	14. Ja, natürlich. Hätten Sie gern auch Sahne?
15. Beantworten Sie die Frage des Bäckers. Bestellen Sie auch eine Tasse Kaffee dazu.	
	16. Gerne.
17. Fragen Sie nach dem Preis.	
	18. Das macht alles zusammen 5 Euro. Guten Appetit.

Aufgabe 3

Lesen Sie den Kurzaufsatz und nehmen Sie Stellung dazu.

Drei Berliner Studenten waren sich darüber einig, dass die Alleinfahrerei in den Städten ökonomischer wie ökologischer Unsinn ist. Diese Überlegung wurde zum Anstoß für ihr Citypendler-Projekt - ein Internetportal für innerstädtische und Umland-Fahrgemeinschaften. Das Modell "gemeinsam statt einsam" der Citypendler-Initiatoren hat schließlich einige Vorteile: Hier können sich Menschen, die jeden Tag von einem Stadtteil in den Anderen pendeln, treffen und organisieren. Dadurch trifft man nicht nur nette Menschen und tut der Umwelt etwas Gutes, sondern man macht sich frei von steigenden Benzinpreisen.
www.jetzt.de

Gehen Sie auf folgende Punkte ein.

1. Über welche Probleme / Tatsachen informiert uns der Text?
2. Äußern Sie sich (Ihre Meinung oder Ihre Erfahrungen) zu dem Thema.

Aufgabenblatt 14

Aufgabe 1

Erzählen Sie bitte über Ihre Zukunftspläne. (1-2 Minuten, wird nicht bewertet)

Aufgabe 2**Rollenspiel**

Sie sind Austauschschüler / Austauschschülerin in Deutschland. Sie wollen in einem Kaufhaus eine Regenjacke kaufen. Sie kommen mit einer Verkäuferin / mit einem Verkäufer ins Gespräch. Diese Rolle übernimmt Ihr Deutschlehrer / Ihre Deutschlehrerin. Sie beginnen das Gespräch.

1. Grüßen Sie.	
	2. Guten Tag! Wie kann ich helfen?
3. Äußern Sie Ihren Wunsch (eine Regenjacke kaufen). Fragen Sie, wo Sie die Regenjacken finden können.	
	4. Da drüben. Kommen Sie, ich zeige es Ihnen.
5. Bedanken Sie sich.	
	6. Welche Größe suchen Sie?
7. Beantworten Sie die Frage der Verkäuferin / des Verkäufers.	
	8. Gut. Hier sind Regenjacken in Ihrer Größe.
9. Fragen Sie, ob es auch grüne Jacken gibt.	
	10. Ja, hier sind einige – dunkel – und hellgrüne. Probieren Sie mal diese helle an!
11. Sagen Sie, dass Sie lieber eine dunkle Jacke anprobieren würden.	
	12. Ja, bitte. Nehmen Sie. Gefällt Ihnen die?
13. Sagen Sie, dass die Jacke Ihnen gefällt. Fragen Sie die Verkäuferin / den Verkäufer, ob die Jacke Ihnen gut steht.	
	14. Ja, die steht Ihnen ganz gut. Nehmen Sie die Jacke?
15. Sagen Sie, dass Sie es sich noch überlegen müssen. Erkundigen Sie sich nach dem Preis der Regenjacke.	
	16. Die kostet 60 Euro.
17. Sagen Sie, dass es Ihnen zu teuer ist und dass Sie sich noch umschauen werden.	
	18. Ja, bitte.

Aufgabe 3**Lesen Sie den Kurzaufsatz und nehmen Sie Stellung dazu.**

Uniformen im Kampf gegen Markenfetischismus: Seit Jahren wird in Deutschland über die Einführung von Schuluniformen diskutiert. Einige wenige staatliche Schulen (z.B. in Hamburg, in Friesenheim, in Haag) haben es den Briten nachgemacht und Schuluniformen eingeführt. Seit Beginn des neuen Schuljahres können die Schulen in Nordrhein-Westfalen selbst entscheiden, ob sie einheitliche Mode fürs Klassenzimmer einführen. Hier und dort laufen entsprechende Testphasen und Projekte.
www.focus.online

Gehen Sie auf folgende Punkte ein.

1. Über welche Probleme / Tatsachen informiert uns der Text?
2. Äußern Sie sich (Ihre Meinung oder Ihre Erfahrungen) zu dem Thema.

Aufgabe 1 (10 Punkte)

Ergänzen Sie die Lücken im Text durch die richtige Verbform!



TOKIO HOTEL: «WIR TAUGEN NICHT ZUM VORBILD»

Netzeitung: Im Video zu «Schrei» (0) zertrümmern (zertrümmern) Sie ein Zimmer. (00) Haben Sie das jemals wirklich getan (tun)?

Bill: Bis jetzt (1) _____ (sein) es uns zu teuer. Im Video (2) _____ wir einen alten Bungalow in Berlin _____ (nehmen) und dazu alte Lampen aus dem Müll. Es hat schon richtig Spaß gemacht.

Netzeitung: Neben all dem Lob gab es auch immer wieder Kritik. (3) _____ (stören) es Sie?

Tom: Wir (4) _____ (sein) alle sehr tolerant. Wir respektieren es, wenn Leute verschiedene Musikrichtungen nicht mögen. Ich zum Beispiel (5) _____ (hören) als einziger HipHop. Manche Kritik über uns (6) _____ (klingen) zwar ein bisschen dumm, aber manche ist auch angebracht, und das finden wir wirklich okay.

Bill: Wir haben das Glück, dass sich jeder mit unserer Musik (7) _____ (befassen), auch die, die sie nicht mögen...

Netzeitung: Haben Sie eine Vorbildfunktion?

Bill: Gerade weil wir so jung sind, sollte man uns nicht als Vorbild nehmen. Es gibt Sachen an uns, die schlecht sind. Aber manche schreiben uns und sagen, sie (8) _____ eine Band _____ (gründen) und fangen an, Musik zu machen.

Netzeitung: Wie kommen Sie eigentlich mit dem Ruhm und der Welt des Showgeschäfts zurecht? Das (9) _____ (bringen) ja auch Pflichten mit sich...

Gustav Schäfer: Man muss auf jeden Fall lernen, damit umzugehen. Das Showbusiness (10) _____ (sein) hart. Wenn es uns zuviel wird, dann nehmen wir uns einfach mal eine Woche frei.

(www.netzeitung.de)

Aizpilda
vērtētājs:
Vērtētāja
kods:

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

6. _____

7. _____

8. _____

9. _____

10. _____

Kopā par
1. uzd.:

Aufgabe 2 (20 Punkte)

Setzen Sie die Wörter im richtigen Kasus in den Text ein!

ALLES RUND UM EIN VORSTELLUNGSGESPRÄCH

Kein (0) _____ erfahrener _____ (erfahren) Personalchef erwartet von dir, dass du wie ein (1) _____ (hochglanzgestylt) Fotomodell daherkommst. Was sie allerdings sehr wohl erwarten, ist eine (2) _____ (ordentlich) und (3) _____ (gepflegt) Kleidung. Ordentlich heißt keine (4) _____ (superkurz) Lederminis, keine (5) _____ (durchsichtig) Blusen oder Ausschnitte bis zum Bauchnabel für die Damen bzw. keine Baseball-Kappen, Netzhemden, Muscle-Shirts, (6) _____ (hauteng) Lederröhren für die Herren. Ebenso verboten: Turnschuhe, (7) _____ (dreckig) beziehungsweise (8) _____ (zerrissen) Jeans, Kaugummi, Sonnenbrille. Tattoos und Piercings dürften ebenfalls nicht jedes Personalchefs Sache sein...

Ziehe also (9) _____ (schick) Kleidung an, so dass du dich wohl fühlst, aber nicht einen (10) _____ (übertrieben) Eindruck machst.

Nimm dir ausreichend Zeit!

Komme auf jeden Fall pünktlich und schaue nicht ständig auf die Uhr, so als ob du noch andere (11) _____ (dringend) Termine wahrzunehmen hättest. Es gibt für dich nur einen (12) _____ (wichtig) Termin. Und das ist dein Vorstellungsgespräch, hier und jetzt! Der Zahnarzt kann genauso warten wie die (13) _____ (krank) Freundin oder die (14) _____ (beliebt) TV-Serie!

Verhalte dich normal und natürlich!

Achte auf einen (15) _____ (angemessen) Händedruck! Setze dich aufrecht mit (16) _____ (erhoben) Kopf! Stelle deine Beine in einem (17) _____ (locker) Abstand nebeneinander hin, anstatt sie zu "verknäulen".

Antworte immer frei und in deiner (18) _____ (gewohnt) Sprache, möglichst natürlich. Jedoch weder im (19) _____ (extrem) Jugend-Slang noch im (20) _____ (gekünstelt) Hochdeutsch!

(www.juppidu.de)

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

6. _____

7. _____

8. _____

9. _____

10. _____

11. _____

12. _____

13. _____

14. _____

15. _____

16. _____

17. _____

18. _____

19. _____

20. _____

Kopā par
2. uzd.:

Aufgabe 3 (15 Punkte)

Ergänzen Sie die Lücken im Text durch ein passendes Wort!

Endlich (0) ist die bange Zeit des Wartens vorbei!

Schluss (1)_____ Finger wund schreiben bei (2)_____ zahllosen Bewerbungen
und bei (3)_____ täglichen Abfangen des genervten Briefträgers, um zu schauen,
(4)_____ denn heute endlich (5)_____ Antwort gekommen (6)_____.
Diesmal kein Standard-Absage-Schreiben, (7)_____ der ersehnte Umschlag mit dem
positiven Bescheid drinnen und der Einladung (8)_____ Vorstellungsgespräch.
Geschafft? Hurra!

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____

Wie bereite ich mich vor?

Denke positiv! Mit der Einladung zum Vorstellungsgespräch (9)_____ du den ersten
Erfolg schon verbucht. Worauf (10)_____ sehr stolz sein kannst! Das solltest du stets
(11)_____ Kopf behalten, wenn dich Selbstzweifel wegen der nächsten Hürde
überkommen. Das Unternehmen will dich in einem persönlichen Gespräch näher kennen
(12)_____ und hat dich daher eingeladen. Nicht, weil man (13)_____ einer
grausamen Prüfung oder irgendwelchen unmenschlichen Torturen unterziehen will. Okay?
Sage dir: "Ich weiß, was ich kann. Der Betrieb interessiert (14)_____ für mich. Ich bin
für diesen Beruf geeignet. Ich bin gut (15)_____ das Gespräch vorbereitet."

9. _____
10. _____
11. _____
12. _____
13. _____
14. _____
15. _____

(www.juppidu.de)

Kopā par
3. uzd.:

**Kopā par
val. liet.:**
